



* Nachdem ich das vor mehr als 25 Jahren aufgenommene Video wahrscheinlich 100mal hier und da im Bekannten- und Freundeskreis gezeigt hatte, war es am Schluß nicht mehr ‚vorzeigefähig‘ kaputt. Also ließen wir uns von der Mainzer Sendezentrale (gegen Kosten) ein neues anfertigen. Dieses liegt uns vor und können wir, sofern kein Ansturm über uns hereinbricht, von privat zu privat ausleihen, sofern wir (oder ein anderer Interessent) es nach wenigen Tagen (zurück-)bekommt. Leider ist auch das Buch zur Sendung restlos vergriffen. Die Familie Wember hat uns eines ihrer letzten Exemplare zur Verfügung gestellt. Auch dieses können wir natürlich für kurze Zeit aus der Hand geben.

> konstruktiver Gegenvorschlag <

BERNWARD WEMBER ...

... kritisiert nicht nur. Er stellt den von ihm kritisierten Beiträgen einen eigenen Versuch entgegen, in dem er sich ebenfalls mit dem Thema Nordirland befasst und in dem er sich Mühe gibt, die von ihm bemängelten Fehler zu vermeiden. Er leitet seinen Beitrag selber wie folgt ein:



„ICH WEISS NICHT, WAS SIE VON KRITIK HALTEN. ICH PERSÖNLICH FINDE ES JEDENFALLS NICHT GUT, WENN NUR KRITISIERT WIRD OHNE EINEN KONKRETEN GEGENVORSCHLAG. Daher möchte ich jetzt auch einen - hoffentlich konstruktiven Gegenvorschlag machen, den Sie selber dann nachher kritisch unter die Lupe nehmen sollten. Aber das bringt mich jetzt in ein gewisses Dilemma, denn mir ist völlig klar, dass ich Ihre Aufmerksamkeit schon sehr lange strapaziert habe. Andererseits möchte ich aber auch nicht die Sendelänge als Alibi benutzen, um mich aus der Affäre zu ziehen, um mich herumdrukken um die Schwierigkeiten eines konstruktiven Gegenvorschlags. Deshalb riskiere ich es, Ihnen noch eine weitere Viertelstunde zuzumuten. Ich möchte Ihnen nämlich einen Versuch zeigen, wie man vielleicht mit anderen Darstellungsmethoden komplizierte Zusammenhänge und Hintergründe im Bild veranschaulichen könnte, ohne dass die Information durch die Bild-Text-Schere oder den Durchlauferhitzer kaputt gemacht wird. Für dieses mediendidaktische Experiment habe ich versucht, ganz bewusst lerntheoretische Methoden einzusetzen. Aber dieses Experiment kann ich natürlich nicht im luftleeren Raum machen. Deshalb möchte ich Ihnen meine Methode demonstrieren an den geschichtlichen Hintergrün-

den und Zusammenhängen des irischen Konflikts. Dieser kurze Versuch ist aber keineswegs gedacht als ein Ersatz für aktuelle Filmberichte, sondern als eine mögliche Ergänzung für konkrete Situations-Schilderungen. Um fair zu sein, muss gesagt werden: Diesen Darstellungsversuch habe ich selber unter sehr günstig Bedingungen machen können, denn das ZDF hat mir genügend Zeit und auch genügend Geld zur Verfügung gestellt. Insofern habe ich hier leicht reden. Noch ein letzter Hinweis: Sie wissen dass man je nach politischem Standard die Dinge unterschiedlich sieht und auch unterschiedlich beurteilt. Bei meinem Versuch habe ich natürlich nicht die Objektivität für mich gepachtet. Deshalb möchte ich Sie ganz deutlich bitten und eindringlich darauf hinweisen: Meine Darstellung ist parteiisch! Zwar sind die Sachinformationen eindeutig überprüfbar. Ich berufe mich nämlich ausschließlich auf die beiden englischen Zeitungen TIMES und SUNDAY TIMES. Aber meine Bewertung dieser Sachinformationen ist parteiisch. Denn mein politischer Standort ist in diesem Fall auf Seiten der diskriminierten Minderheit in Nordirland. Ich möchte Sie deutlich darauf hinweisen: Es gibt auch andere Beurteilungen. Zum Beispiel die offizielle, regierungsamtliche Darstellung aus Belfast. **ABER DA BIN ICH ANDERER MEINUNG!**"

Die **ij-Redaktion** stand beim Abdruck vor dem Problem, dass uns die Original-Bilder nicht zur Verfügung stehen. Also mussten gesprochener Text und gezeigte Bilder als geschriebener Text dargestellt werden. Dabei wurde der ursprüngliche Text nur da so schonend wie möglich verändert, wo durch diese Art der Darstellung evtl. Missverständnisse oder Wiederholungen entstanden wären.

das Wember - MODELL

800 Jahre lang hat England kalt berechnend in Irland strategisch militärische Ziele verfolgt. Durch die Beherrschung Irlands wurde den feindlichen Seenationen das Eindringen nach England unmöglich gemacht (*The Sunday Times*) Seit 800 Jahren haben die Engländer Besatzungstruppen in Irland stationiert. Iren, die sich gegen die englischen Eroberer wehrten, wurden zu Tausenden getötet.

So ließ zum Beispiel der berühmte englische Feldherr Cromwell während seines Irlandfeldzuges 1649 allein in der irischen Stadt Drogheda viertausend Iren abschlachten.

Gestützt auf Ihre militärische Macht haben die Engländer eine gezielte Besatzungsstrategie betrieben. Es wurden englische und schottische Siedler nach Irland gebracht.

Ihnen wurde das fruchtbarste Land der Iren gegeben.

Diese eingewanderten englischen Kolonialherren waren protestantisch.

Die Iren selber waren katholisch.

Daraus ergibt sich der Schlüssel zum Verständnis des irischen Konflikts. Der entscheidende Unterschied zwischen Katholiken und Protestanten war nicht die verschiedene Konfession. Sondern es war der Gegensatz zwischen einheimischen Iren, denen ihr Land weggenommen wurde, und Fremden, die ihnen das Land wegnahmen.

Katholiken = einheimische Iren

Protestanten = englische Eroberer

Der Hass zwischen Räubern und Beraubten ist der eigentliche Grund der Feindschaft. Er wurde verstärkt durch konfessionelle Polarisierung. Im Schutz der englischen Militärmacht rissen die protestantischen Eroberer die Welt an sich und wurden so zur herrschenden Oberschicht.

Seit 1649 waren die Grossgrundbesitzer in Irland fast ausschliesslich Leute mit englisch-schottischer Abstammung.

Die Engländer haben Irland im Laufe der Zeit wie eine Kolonie ausgeplündert.

So haben die Engländer zum Beispiel allein im Jahre 1846 folgende Getreidemengen aus Irland herausgeholt:

1.000.000 t Hafer / 140.000 t Gerste / 200.000 t Weizen

Zur gleichen Zeit herrschte in Irland eine verheerende Hungersnot, bei der eine Millionen Iren verhungert sind.

Im Laufe der Geschichte kam es immer wieder zu Aufständen der Iren gegen die englische Besatzungsmacht. Die Aufstände wurden von den Engländern brutal niedergeschlagen.

Die Forderungen der Iren nach Unabhängigkeit des Landes, nach Abzug der englischen Besatzungsmacht wurden immer stärker. Daher änderte England seine Politik. 1920 haben die Engländer Irland gespalten.

Südirland, die heutige Republik Irland, bekam zunächst nur die eingeschränkte Unabhängigkeit von England zugestanden. Nordirland, wo die meisten Nachfahren der englischen Eroberer lebten, blieb weiter bei England als halb-autonome Provinz Ulster.

Bei der Teilung Irlands sind die Engländer sehr raffiniert vorgegangen. Sie haben nämlich die Grenze bewusst so gezogen, dass in Nordirland die protestantischen Nachkommen der englischen Einwanderer mit zwei Drittel in der Mehrheit sind, aber die katholischen Iren mit einem Drittel in der Minderheit.

Nordirland nach der neuen

Grenzziehung:

2/3 Protestanten / 1/3 Katholiken

Deshalb haben die Engländer nicht die ursprüngliche Provinz Ulster als Ganzes abgespal-

ten. Dann wären nämlich Katholiken und Protestanten zahlenmäßig etwa gleich gewesen.

Die historische Provinz Ulster:

1/2 Protestanten / 1/2 Katholiken

Wegen dieser raffinierten Grenzziehung konnten England und seine Freunde in Nordirland allen Volksabstimmungen über die Zukunft Nordirlands gelassen entgegensehen. Denn die katholischen Iren wollen zwar die Wiedervereinigung ganz Irlands, aber sie sind ja hoffnungslos in der Minderheit. Die protestantischen Nachkommen der englischen Eroberer wollen natürlich bei England bleiben. Die katholischen Iren in Nordirland werden von der Englandfreundlichen protestantischen Mehrheit systematisch unterdrückt.

So sind zum Beispiel in der Stadt Londonderry die katholischen Iren in der Mehrheit. Aber die Wahlkreise wurden raffiniert eingeteilt, dass im Stadtrat trotzdem eine 2/3 Mehrheit der Protestanten herauskam.

Gegen diese skandalöse Unterdrückung haben sich die katholischen Iren gewehrt.

Die katholische Bürgerrechtsbewegung forderte zum Beispiel seit 1968: für jeden Bürger eine Wahlstimme. Bislang war das Wahlrecht nämlich vom Hausbesitz abhängig. Und Häuser besaßen fast nur die Protestanten. Wegen

dieser andauernden sozialen Diskriminierung der katholischen Iren fand die militante IRA, die Irische Republikanische Armee leider immer mehr Sympathisanten.

Die IRA wollte mit Gewalt die Wiedervereinigung und die soziale Gleichberechtigung erzwingen, die von der protestantischen Mehrheit verweigert wurde.

Aber wegen des IRA Terrors schaltete die protestantische Mehrheit jetzt erst recht auf stur.

Es entstand eine bürgerkriegsähnliche Situation. In dieser brenzligen Lage setzte England wieder sein Militär ein.

Die Absicht der Engländer war zunächst, die streitenden Parteien auseinanderzuhalten.

Aber jetzt gings erst richtig los: Die england-treuen Protestanten fühlten sich von den Engländern verraten, da die Armee auch gegen Protestanten vorging. Die katholischen Iren hatten die Engländer in der Erinnerung an die jahrhundertelange Unterdrückung Irlands und in der Erinnerung daran, dass schließlich England selber die raffinierte Grenze zwischen Nord- und Südirland erzwungen hatte. Deshalb konnte England nicht als neutraler Schiedsrichter erlebt werden. Deshalb kämpfte die IRA jetzt auch gegen die englische Armee.



Das muß wohl wirklich nicht sein ...

... Ihnen bei so viel geballter Reisehandbuch-Info auch noch spezielle Irland-journal-Reise-seiten anzubieten.

Aber: Informationen dieser Art (Tarife beispielsweise) sind eine leicht verderbliche Ware geworden. Mit einigen wenigen last-minute-developments möchten wir Sie dann noch konfrontieren.

TRAUERSPIEL?

Nein - Tränen flossen gestern Abend nicht in Düsseldorf. Aber einigen war es danach, weil „irgendwie etwas unwiderruflich“ zu Ende ging, was formal längst schon „geschlossen“ worden war: das Düsseldorfer Stadtbüro von Aer Lingus. Jetzt hat auch die langjährige Verkaufsführerin Diana Grohs 'das Handtuch geworfen' und gab ihre Abschiedsparty bei McLoughlin's. Und sie kamen alle - langjährige Mitstreiter und Weggefährtinnen - es wurde viel erzählt an dem Abend. Alles Geschichte, alles kaum noch erinnerlich und auch nicht zu glauben: da sind die Aer-Lingus-Außendienstler frü-

her einmal (nachdem man in Dublin den Hamburg-Flug gestrichen hatte) im norddeutschen Raum umhergedüst, haben in vielen Einzelgesprächen die 'Nordlichter' zu überreden versucht, doch um 3 Uhr nachts aufzustehen, um sich auf den beschwerlichen Weg nach Düsseldorf zu machen. Und viele aus dem Norden haben das dann gemacht! Denn damals gab's nur den einen Morgenflug von DUS nach DUB und auch nur den einen öffentlichen Preis, über den sich so gar keiner aufgeregt hat: rund 800 Mark für den Flieg- und Spartarif (PEX)... Und



„Gaeltacht“ und „Aer Lingus“ gemeinsam unterwegs im fernen Nord-Irland; im Jahr 2000

selbst die 'Haßliebe' zwischen Gaeltacht und Aer Lingus wurde einigermaßen korrekt beschworen sowie das ein oder andere trotzdem zusam-

Daraus entwickelte sich seit August 1969 eine völlig verfahrenere Situation: **ERSTENS:** Die katholischen Iren wollten die Engländer verjagen.

ZWEITENS: Die Engländer wollten sich am liebsten aus Nordirland zurückziehen, weil Nordirland für England keinen Gewinn mehr brachte, sondern im Gegenteil nur Unkosten und Ärger.

DRITTENS: Die protestantischen Nachkommen der englischen Eroberer aber halten die Engländer fest. Und dabei pöhlen die Protestanten auf die Verpflichtungen eines politischen Zustands, den England ja selber geschaffen hat: England sei verpflichtet, für Ruhe zu sorgen in seiner Provinz Nordirland. Deshalb ist England heute in einer fatalen Zwickmühle, es hat sich verfangen in einem Netz, das es selber geknüpft hat.

England wird gefesselt von den selbst geschaffenen Tatsachen, von den blutigen Ergebnissen einer verfehlten Irlandpolitik. Diese Clinch-situation hat im Grunde mit Religionskonflikt nicht viel zu tun. Dies sind die entsetzlichen Folgen einer Jahrhunderte langen englischen Kolonialpolitik. **Der Hass zwischen Räubern und Beraubten ist der eigentliche Grund der Feindschaft.** //